

Begegnungsort mit Zeiten und Menschen

Schaaner Dorfmuseumseröffnung: Synthese zwischen Kunst und Geschichte

Das Dorfmuseum möchte ein lebendiger Ort des Dialogs sein, an dem ältere Menschen ein Stück ihrer Biografie finden und jungen Menschen ihre Wurzeln bewusst gemacht werden. Gestern Abend wurde das jüngste Museum Liechtensteins eröffnet.

cb.- Josef Frommelt, Klarinette und Flöte, und Christian Kindle, Gitarre, umrahmten die Eröffnung mit lüpfigen Tänzen aus dem 19. Jahrhundert, welche zeitlich bestens zur Ausstellung passten. Da das 1982 eröffnete Gemeindemuseum immer mehr zu einer Sammelkammer verkam, wurde im Zuge der Renovation des Rathauses ein neues Konzept erarbeitet, um das Museum zu reaktivieren. Der im Juni 1998 eröffneten DoMuS-Galerie folgte nun gestern das Dorfmuseum. Vorsteher Hansjakob Falk dankte allen, die Ausstellungsstücke geliehen oder geschenkt haben, allen, die zum guten Gelingen des Dorf Museums beigetragen haben, besonders aber der Mu-



Waren gestern Abend bei der Eröffnung des jüngsten Museums Liechtensteins anwesend: Der Schaaner Vorsteher Hansjakob Falk und die Museumsleiterin Eva Pepic.

Foto: M. Walser

112 Vaterland Freitag 19. Juni 1998

seumsleiterin Eva Pepic. In idealer Weise verbinde es die beiden Aspekte Kultur bewahren und Kultur schaffen und unterstütze den Dialog zwischen gestern und heute als eines der Ziele des DoMuS. Das Dorfmuseum soll ein Dank an die Vorfahren sein und unseren Nachkommen ihre Wurzeln aufzeigen.

Das Dorfmuseum gliedert sich in vier ausgewählte Themenschwerpunkte der Gemeinde Schaan vom 18. bis zum 20. Jahrhundert: Die Kindheit und Jugend mit hoher Sterblichkeitsrate, allmählich einsetzende ärztliche Versorgung und Schulbildung ist dokumentiert, genauso wie die Arbeitswelt und die Wirtschaftsentwicklung. Die Freizeit mit kirchlichem Brauchtum, Aufkommen des Bildungsbürgertums und des Sports, aber auch die Nöte unserer Vorfahren wie Rhein, Rüfen, Föhn, Kriege und den sich daraus ergebenden Hungersnöten erinnern an die vergangene Zeit. Die Ausstellung verdeutlicht den Werdegang der Gemein-

de Schaan von einem genossenschaftlich organisierten Bauerndorf zum Gewerbe- und Industriestandort.

Mit Objekten aus der Museumsammlung und aus dem Gemeindegeschichtsbüchereiarchiv, mit Ton und Filmstationen sowie ausführlichen Informationen an einem Computer-Arbeitsplatz über die Geschichte der Gemeinde Schaan von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit Texten von Rupert Quaderer, wird die Ausstellung ergänzt. Eine kleine Handbibliothek mit Büchern und Zeitschriften laden zum Verweilen im Museumscafé ein. Zum Programm des DoMuS gehört auch eine eigene Schriftenreihe zu Kultur und Brauchtum der Gemeinde sowie zusätzliche Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte und Buchpräsentationen.

Der Leiter des Landesmuseums, Norbert Hasler, meinte, dass es bezeichnend sei, dass ein Museum verschwinde und wieder neu auferstehe. In diesem Fall sei das vorherige «Kuriosen-

kabinett» zu einem modernen Themenmuseum geworden. Er fragte: «Was will das Museum dem Besucher vermitteln, was erwartet der Besucher vom Museum?» und «Ist das Museum ein Kulturfriedhof, ein Heiligenschrein oder soziales Gedächtnis?» Bei einem Museum stehe die Kommunikation im Vordergrund, das Museum sei ein Ort der Begegnung, der gemeinsamen Erinnerung, Ort der Kommunikation, ein Geschichtsort, eine Lernstätte, Infothek, ein Kulturlaboratorium und bilde eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es soll uns aber auch nachdenklich stimmen, dass Liechtenstein bis vor 50 Jahren ein Armenhaus war. Trotz Entbehrungen, Armut und Katastrophen sei die Bevölkerung zu kulturellen Höchstleistungen wie die Schaaner Kirche fähig gewesen. Dies verdiene unsere Anerkennung. Kultur sei nicht eine Frage des prallen Geldbeutels, sondern beginne in den Köpfen der Menschen. Er wünsche dem

Museum Erfolg und Akzeptanz. Die gelungene Symbiose Museum und Galerie sei Garant für eine lebendige Stätte für Schaan und Umgebung; so Norbert Hasler.

Am Heiligabend, 24. Dezember, von 13.30 bis 16 Uhr sind im DoMuS Kinder mit ihren Vätern, Müttern, Nanas oder Nenis zu einem Museumsbesuch herzlich willkommen, wenn es heisst «Wir warten aufs Christkind». Die Künstler Hugo Marxer und Fauzie As'ad freuen sich, mit ihnen zu malen und zu zeichnen. Die kleinen und grossen Gäste werden mit Speis und Trank verwöhnt. Heute, Freitag 15. Dezember, von 14 bis 20 Uhr und am Samstag/Sonntag, 16./17. Dezember, von 14 bis 18 Uhr ist die ganze Bevölkerung eingeladen, mit der Museumsleitung bei einem Apéro zu feiern.

Die Öffnungszeiten während des Jahres sind Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Führungen nach Absprache.

2/2

Vaterland

Freitag 19. Juni 1998